



TRAKTOR

Spezial

NEU



**Eckige Vision:
Deutz Intrac**



**High-Speed für alle
Tage: JCB Fastrac**



**Zugpferde in Grün-
Gelb: John Deere**



**Wenn es Schlüter noch
gäbe: Profi-Gigant**

840 Kilometer Probefahrt

Siegfried Brunkhorst schwört
auf junge John Deere

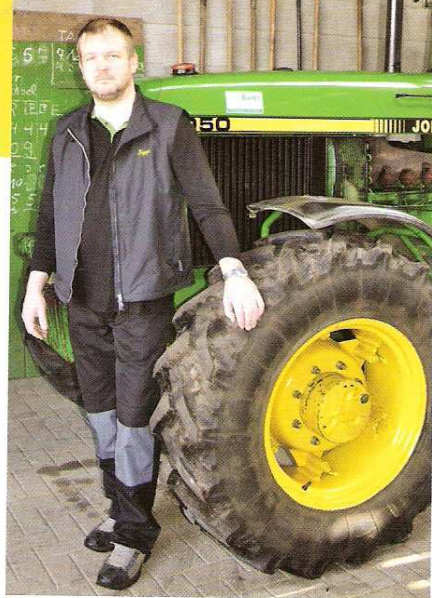


Dieser Mann denkt in zwei Farben, er macht Urlaub mit zwei Farben und er arbeitet am liebsten mit zwei Farben: Es geht um grün und gelb, es geht um Siegfried Brunkhorst und es geht um einen Mann, der dabei kein Spinner ist: Der John-Deere-Fan ist ein durch und durch realistischer Mensch. Und doch hat der 45-jährige einen Hang zu Dingen, die nur durch eine tiefe Begeisterung für John-Deere-Traktoren zu erklären sind: Etwa einen Traktor am Telefon kaufen, kurz darauf bei dem Besitzer vor der Tür zu stehen, sich in die Neuerwerbung setzen und ihn dann auf eigener Achse ins heimliche Ahlerstedt zwischen Hamburg und Bremen überführen: 837 Kilometer Wegstrecke sind das.



Offenes Rätsel:
Für welche Marke schwärmt
der Besitzer dieser
Schlepperflotte wohl?

Der gelernte Landmaschinenmechaniker hatte während seiner Ausbildung beim Landmaschinenhändler Fricke in Heeslingen mit vielen Marken Bekanntschaft gemacht, doch wahre Leidenschaft entfachte das Aufeinandertreffen mit den Traktoren damals nicht: „Es war noch nichts Prägendes dabei.“ Das änderte sich nach der Lehre: Brunkhorst arbeitete in einem landwirtschaftlichen Betrieb, der ganz und gar auf die Grün-Gelben setzte. Dann wechselte er den Beruf in Richtung Stade, wo er bis heute beim Flugzeugbauer Airbus tätig ist, doch der Spaß an der Landwirtschaft kam ihm nie abhanden. Die Folge ist Freunden der Landtechnik nicht ganz unbekannt: „Anfang der 90er Jahre habe ich mich auf die Suche nach einem John Deere gemacht“, erinnert sich Siegfried Brunkhorst. Der 2130 war schnell gefunden und hatte fortan kräftig zu tun – beim Hausbau, bei der Holzgewinnung und im landwirtschaftlichen Nebenerwerb, dem sich Brunkhorst in seiner Freizeit widmete. Spätestens, als er die Pflege eines Windpark-Geländes in der Nachbarschaft übernahm, stieß der 2130 an seine Grenzen, weil die Zapfwellenleistung von 540 Umdrehungen kein effektives Arbeiten mit dem Wiesenmulcher erlaubte. Was tut der John-Deere-Fan in so einem Falle? – Richtig, er sucht sich den nächsten grün-gelben Schlepper, diesmal einen 2250, der dann nicht nur über die nötigen Umdrehungen an der Zapfwelle verfügte, sondern auch noch Allrad besaß.



Er kennt nur eine Marke: Siegfried Brunkhorst ist durch und durch John-Deere-Mann.

Einige Jahre später wurde die John-Deere-Flotte ein weiteres Mal ergänzt, diesmal kam ein 940er dazu und Siegfried Brunkhorst machte erste Schritte in Richtung Langstreckentouren: „Mein Nachbar machte regelmäßig längere Fahrradtouren. Da habe ich mich entschlossen, mal gemeinsam mit ihm zu fahren.“ Gemeinsam – das hieß in diesem Fall: Der Nachbar auf dem Rad, Brunkhorst auf dem 940er. Später folgten Trecker-Ausflüge entlang der Weser. Der Fuhrpark musste aus persönlichen Gründen in den kommenden Jahren ausgedünnt werden, ihm blieb nur der 940er; doch als er 2008 seine heutige Lebensgefährtin Andrea Volksdorf kennenlernte, markierte dies auch den Auftakt zu neu entfachter Traktorleidenschaft – denn sie erkannte schon früh seine Passion fürs Schlepperfahren: „Der Siegfried fährt auch mit geschlossenen Augen!“

Der 940 fungierte als Einsatzfahrzeug bei den Holzarbeiten, den passenden Frontlader aus dem Hause Baas fand Brunkhorst in der Nähe von Koblenz, die Konsolen baute er selbst. Dann rückte langsam das Thema Allrad-Schlepper in den Blickpunkt, dazu gab es einige speziellere Wünsche: „Der sollte ruhig ein bisschen schneller sein und um die 40 Kilometer laufen, Elektronik-Quatsch brauchte ich gar nicht.“ Alles lief auf die 50er-Baureihe hinaus, die Suche begann und Siegfried Brunkhorst erkannte, wie aktuell eine alte Käufer-Weisheit doch ist: „Die besten Angebote sind immer am weitesten entfernt.“ In diesem Fall hieß das: Standort Bad Dürkheim, satte 837 Kilometer von zuhause entfernt. Dort stand ein 92 PS-Sechszylinder, der in den letzten Jahren seine Zeit hauptsächlich beim Spritzen von Feldern und mit leichten Transportarbeiten verbracht hatte. Mittlerweile war der Schlepper aber bereits in „Altersteilzeit“ gerückt und diente fast nur noch als „Shuttle-Fahrzeug“ für den ausgelagerten Schweinestall. Es folgten diverse Telefonate mit dem Verkäufer, der sich dann zum entscheidenden Gespräch ausgerechnet in dem Moment meldete, als Siegfried Brunkhorst und Andrea Volksdorf im Baumarkt standen und eine Duschkabine aussuchten. Dieses Thema rückte dann schlagartig in den Hintergrund, der John-Deere-Fan telefonierte im Sanitärbereich und kaufte später – vermutlich nicht ganz bei der Sache – besagte Duschkabine. Was nicht ohne Folgen blieb: „Wenn ich dusche, denke ich noch heute immer an diesen Anruf!“

Ein Schlepper wie ein Baum:
Der 3050 wurde von
1986 bis 1993 gebaut.

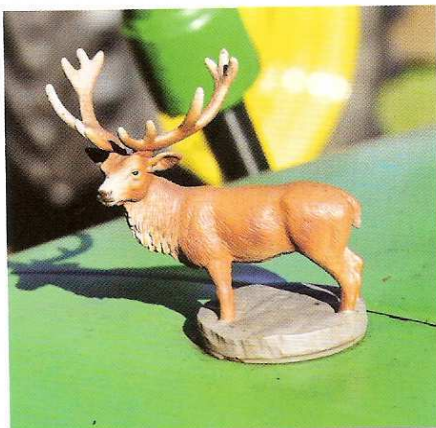




Neuzugang: Der 3350 mit 100 PS kam 2012 vom Niederrhein nach Ahlerstedt.

Fotos: Brunkhorst/Bank

Nach der berühmten Nacht, die so mancher Kaufwillige noch mal über ein Angebot schläft, entschied sich Siegfried Brunkhorst zu einer für ihn untypischen Taktik: „Ich habe den Schlepper erstmal gekauft und mir dann anschließend überlegt, wie ich ihn zu mir nach Hause bekomme.“ Dann fiel der entscheidende Satz: „Wir fahren!“ Gleichzeitig nämlich fand in Waltersbrück, gut 400 Kilometer vom Standort des John Deere entfernt, das Wintertreffen der John-Deere-IG statt. Kurzum, Siegfried Brunkhorst nahm den Schlepper in Empfang und machte sich auf den Weg Richtung IG-Treffen. Bei einem Zwischenstopp hatte er eine nette Begegnung mit Einheimischen in einer Gaststätte, die auf die Beschreibung der geplanten Überführung des JD nach Ahlerstedt mit einem trockenen „Ist das nicht ein bisschen weiter weg?“ reagierten; außerdem verwirrte er einen Autofahrer komplett, der nach einer Kollision mit einem Tier auf der Suche nach dem zuständigen Jäger war und die Assoziation „Traktorfahrer gleich Einheimischer“ herstellte: Mit der Antwort „Ich muss nach Hamburg“ sorgte Brunkhorst auch hier für ungläubiges Staunen...



Kleines, aber wichtiges Detail: Noch steht der Hirsch, aber wenn Siegfried Brunkhorst die Motoren anwirft, dann setzt er zum Sprung an...

Beim Wintertreffen in Waltersbrück war er natürlich eine echte Attraktion, zumal er den Kollegen kein Wort über seinen Kauf verraten hatte. Um so größer waren die Augen, als er dann mit dem 3050 vorfuhr. Und selbstverständlich war es dann auch, dass ein IG-Mitglied sofort seine Werkstatt aufschloss, um einige kleine Macken zu beheben, die während der „Probefahrt“ aufgetreten waren – man hilft sich eben...

Am zweiten Tag, nach zehn Stunden auf der Neuerwerbung, kletterte Siegfried Brunkhorst unter den Augen seiner Lebensgefährtin vom Bock – und man sah ihm keinerlei Anstrengung an, wie sie versichert: „Er hat mich einfach nur angelächelt!“ – nach diesen Erfahrungen ist es kein Wunder, dass die Tendenz zu Einkäufen im weiteren Umland im Hause Brunkhorst/Volksdorf anhielt: Den 3350, um gut 10 PS stärkerer Bruder des 3050, der 2012 die Flotte ergänzte, kauften sie in Ratingen am Niederrhein – auch wieder ein willkommener Anlass für eine schöne, weite Überführungstour!

Inzwischen ist Andrea Volksdorf ebenfalls unter die Traktorfahrer gegangen: Die erste gemeinsame Tour führte zu Pit Dorns Treffen auf Gut Dobersdorf im Jahr 2011, vorher legte sie einige Übungsstunden hinter dem Lenkrad ein – und für Siegfried Brunkhorst war das Treffen nicht nur deshalb und wegen der tollen Atmosphäre auf dem Gutshof an der Ostsee ein tolles Erlebnis, wie er lachend anmerkt: „Wir haben auf der Strecke eine Zwischenübernachtung auf einem Campingplatz gemacht, und der Platzwart hatte auch einen John Deere!“

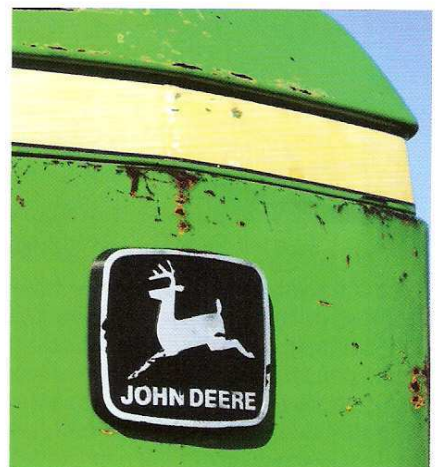


Schlepper kommen auch ins Haus: Monothematischer Setzkasten im Hause Brunkhorst.

Die deutsche John-Deere-Szene ist hauptsächlich über das Internet verknüpft www.ig-smz.de und sehr aktiv, doch die persönlichen Kontakte, die bei Treffen wie in Dobersdorf, bei gemeinsamen Aktionen wie dem Besuch der Kartoffelernte des luxemburgischen Kulturvereins oder dem Wintertreffen entstehen, sind für Siegfried Brunkhorst unverzichtbar „Das Internet ist eine feine Sache, aber das persönliche Kennenlernen ist und bleibt unersetzlich.“ Also engagiert er sich auch weiterhin, wenn es um die Organisation der nächsten Treffen und gemeinsamen Ausfahrten geht. Und dann ist da noch die Vision eines John-Deere-Feldtages, der möglicherweise schon 2013 stattfinden könnte. Zur Zeit sieht er seine Sammlung mit vier Traktoren „am Limit“, aber wer weiß: Vielleicht steht ja schon bald ein neuer Traumschlepper zum Verkauf, möglichst weit weg von Ahlerstedt... **ba**



Der zieht was weg: 50er-Heckpartie mit ordentlich Muckis.



Junger Spring-ins-Feld: Die Schlepper sind noch topfit.



Leben in Bewegung: Ob bei der Übergabe beim Vorbesitzer, bei der Holzernte, beim Treffen auf Gut Dobershof oder auf einer Landstraße im Norden – Stillstand kennt der 50er nicht...



Für Große und für Kleine: Im Hause Brunkhorst ist alles auf John Deere geeicht.